

1.Kapitel-Schicksalhafte Begegnungen

Missmutig murmelte die kleine Archerin vor sich hin. Ja ok. Sie war schon eine Weile Archerin, aber auch wenn sie nicht so schnell war wie die anderen, so war sie doch genauso treffsicher. Sie saß auf einem der Steine inmitten von Payon am Fuße eines der Häuser und fragte sich nun bestimmt zum 1000sten Mal, was sie denn so falsch machte. Seit sie die Archer-Gilde betreten hatte, schien alles schief zu laufen. Sie war so stolz gewesen, als ihr Vater ihr verkündet hatte, dass sie nun alt genug sei, um eine Archerin zu werden, damit sie später einmal eine genauso gute Hunterin werden könnte, wie ihr Vater ein Hunter war. Er hatte ihr auch schon, als sie Novizin war, einige Dinge beigebracht und ihr gesagt, wo im Wald er seine Fallen aufstellte, wie sie am besten ihren Bogen spannen konnte und was sie schulen musste, um so treffsicher zu werden wie ihr Vater. Doch das alles hatte nichts genutzt.

In der Archer-Gilde hatte sie schnell einsehen müssen, dass die anderen Schüler doch alle besser waren als sie und auch wenn die Lehrer anfangs von ihrer Treffsicherheit beeindruckt waren, so ließ das doch nach, als die anderen sich weiterentwickelten und genauso zielsicher wurden, wie Tokiko es war. Aber hinzu kam noch, dass die anderen viel schneller waren als sie. Heftig kaute sie auf ihrer Unterlippe herum. Sie musste dringend auch schneller werden, aber sie wusste nicht wie. Inzwischen fingen die Lehrer an auf sie herab zu sehen und ihr offen zu sagen, sie würde nie eine Hunterin werden. Aber sie wollte doch unbedingt genauso wie ihr Vater ein erfolgreicher Hunter werden, um das Dorf zu verteidigen und ihre Familie ernähren zu können. Wenn Nyala nicht wäre, dann hätte sie es schon längst aufgegeben. Ihre Freundin hatte es gut. Sie war zwar auch immer ein klein wenig langsamer als die anderen, aber sie hatte ein so unheimliches Glück, dass das gar nicht auffiel. Ihre Trefferquote war mit die Höchste von allen Archern in der Schule. Aber sie musste auch nicht so schnell werden, wie Tokiko. Sie wollte ja nicht in die Fußstapfen ihres Vaters treten.

Nyala liebäugelte mehr mit den Falken und auch wenn man als Archerin noch keinen der Vögel halten durfte, so konnte man Nyala doch jeden Tag bei den Verschlängen herumschleichen sehen, um immer mal wieder in den Falknerturm zu schlüpfen und das Gefieder der Vögel zu streicheln. Hinterher hatte sie dann tagelang kein anderes Thema mehr. Tokiko seufzte und rollte dann genervt mit den Augen. Auch jetzt war Nya wieder bei ihren ach so geliebten Falken. Dabei hatten sie von ihren Lehrern aufbekommen Willows jagen zu gehen, um Trunks zu sammeln. Sie sollten mal wieder Pfeile für die Neulinge machen. Zwar war es auch möglich, diese aus den Trunks herzustellen, die die Novizen für ihre Prüfung sammeln mussten, aber da sie als Archer auch öfter die Pfeile schnitzen sollten um Übung zu bekommen, wurden viele Trunks auch vollkommen verhunzt. Außerdem brauchten sie als Archer ja auch selbst Pfeile und die immer im Waffenladen zu kaufen, war ziemlich teuer. Sie war jetzt noch total erschöpft vom sammeln, obwohl sie schon seit einiger Zeit wieder zurück in Payon war und sich ausruhte. Plötzlich schreckte ein ziemlicher Tumult sie aus ihren Gedanken.

Gerade war mit dem Kafa-warp wieder eine neue Gruppe Reisender angekommen. Sie verstand gar nicht, warum um diese Leute immer so ein Trubel veranstaltet wurde. Der Fürst hatte es extra so einrichten lassen, dass die Reisenden immer direkt vor seiner Sommerresidenz landeten und die Ankunft von jedem neuen Gesicht wurde immer mit einem großen Hallo begrüßt. Naja was sollte es. Gerade wollte sie sich abwenden, da sah sie plötzlich mitten unter den Reisenden einen kleinen Archer. Verdutzt schaute sie ihn an und rieb sich die Augen. Wie konnte das denn sein? Sie kannte ihn nicht und hatte ihn auch noch nie hier in Payon gesehen. Dabei musste doch jeder Archer zum Grundtraining in der Gilde bleiben und auch wenn man das absolviert hatte, durfte man bis zur Hunter-Prüfung nicht aus Payon und seiner Umgebung heraus, ohne ausdrückliche Erlaubnis. Neugierig geworden, hüpfte sie von dem Stein und ging ganz ruhig auf die Reisegruppe zu. Unter Ihnen war auch ein Priester und ihn sah sie als Chance an ein Gespräch anzuknüpfen. Respektvoll näherte sie sich von der Seite und sprach den Priester höflich an. „Wären sie bitte so freundlich mich zu heilen?“

Der Priester schaute erst etwas verwundert und dann fing er an zu grinsen. „Na was haben wir denn da? Eine kleine Archerin. Hast Du Dich draußen beim Spielen verletzt?“ Tokiko schluckte und verkniff sich eine patzige Antwort. Sie brauchte nämlich tatsächlich gerade die Fähigkeiten eines Heilers, wenn sie nicht in den Laden gehen wollte, um sich eine der Kräutermischungen zu holen oder noch länger zu sitzen und zu warten. Sie hatte ja auch die doppelte Menge an verschiedenen Trunks gesammelt, weil Nyala sich vor der Aufgabe drückte und nur gemeint hatte: „Feuerholz sammeln für die Langweiler da drin? Da weiß ich was besseres!“ und mit den Worten abgezischt war. Also hatte Tokiko wie immer für Nyala mitgesammelt, wozu waren Freunde schließlich da? Aber die Willows waren trotz allem noch ein hartes Stück Arbeit für sie und so hatte sie zurückgehen müssen in die Stadt um sich etwas auszuruhen. Also schaute sie

den Priester so lieb an, wie sie nur konnte, und sagte noch einmal: „Bitte. Es wäre sehr freundlich, wenn Du mich heilen würdest.“ Der Priester schmunzelte und schaute rüber zu dem Archer. „Hey Neo. was meinst Du. Soll ich die Kleine heilen?“ Neo hieß er also dachte sich Tokiko. Na gut. Der Archer hingegen schaute nur kurz gelangweilt über seine Schulter und zuckte dann selbige, um sich wieder der Frau vor sich zuzuwenden.

Der Priester grinste nur süffisant und Tokiko wollte sich gerade schon genervt abwenden, als der Priester meinte: „Na gut. Ich heile dich.“ Sie lächelte schon erfreut, doch da wendete der Priester ein: „Aber nur wenn ich einen Kuss bekomme.“ Vor lauter Schreck wurde sie ganz rot und wusste gar nichts mehr zu sagen. Sowa hatte sie ja noch nie erlebt. Der Priester grinste nur noch breiter, als er ihre Reaktion mitbekam und ging einfach her und klaute sich den Kuss. Sie schnappte nach Luft doch bevor sie noch etwas sagen konnte, hatte er sie mal so ebend nebenbei geheilt. Ein unheimliches Prickeln durchlief sie durch den plötzlichen Energieschub und sie spürte, dass hinter diesem einen Zauber mehr Kraft steckte, als sie eigentlich gebraucht hätte. Sie schluckte und wusste wirklich gar nichts mehr zu sagen. Nicht nur, dass sein Betragen so unmöglich war, er war auch noch so unheimlich stark. Ob er wohl genausoviel Erfahrung hatte, wie ihr Vater?

In dem Moment mischte sich Neo wieder ein. „Hey jetzt lass mal Dein Geflirte da und komm her. Lass Dich doch nicht immer von allem was nen Rock tragen kann gleich abknutschen. Die Archerin ist doch noch viel zu klein für dich.“ Der Priester lächelte daraufhin frech und auch mit einem kleinen Bedauern und ging rüber. Tokiko war einfach nur empört. Erstens hatte sie dem Priester keinen Kuss geben wollen, er hatte ihn sich einfach genommen, zweitens war sie gar nicht mehr so klein und drittens... Der Archer da war nicht ein bisschen älter als sie. Wütend stapfte sie hinüber, um denen mal gehörig die Meinung zu geigen, doch während sie näher kam merkte sie, dass alle gebannt dem kleinen Archer lauschten und dem was er erzählte. Da war kein durchkommen. Also setzte sie sich hin mit der Absicht ihr Vorhaben aufzuschieben und hörte auch zu. Und während sie zuhörte, wurden ihre Augen immer größer und größer. „Ja wir sind gerade von Prontera hierher gekommen. Ihr könnt euch gar nicht vorstellen wie riesig die Stadt ist und an allen Ecken und Enden stehen die Händler und bieten ihre Ware feil. Aber natürlich war das nur Zwischenstation für uns. Nicht dass uns das noch beeindrucken würde. Eigentlich kamen wir geradewegs von einem Ort, der Orc-Dungeon genannt wird.“

Einige der Zuhörer nickten, wohl wissend wovon der Archer redete, aber vor allem die Jüngeren hingen wie gebannt an seinen Lippen mit leuchtenden Augen und roten Wangen. Dies galt auch für Tokiko. Während der Archer erzählte, entstanden vor ihrem inneren Auge Bilder noch lebendiger, als alles, was sie bisher erträumt hatte. Wahrscheinlich weil sie nun wusste, dass auch sie, als Archerin, das alles sehen konnte. Aufgeregt hörte sie den Abenteuern des Archers zu, der anscheinend gerne erzählte und redete. Und während er dies tat, malte sie sich aus, wie sie selbst in die Dungeons unter dem Orc-Dorf steigen würde, um die dort lebende Bedrohung für die Menschen zu bekämpfen und stärker und vor allem schneller zu werden, um irgendwann als Hunterin gefeiert nach Payon zurückzukehren. Oh ja. So sollte es sein. Sie wollte frei von den Zwängen der Gilde, den herabwürdigenden Blicken der Lehrer und dem Getuschel und Gekicher ihrer Mitschüler leben.

Während sie so vor sich hin träumte, hatte Neo jedoch seine Erzählung beendet und das Grüppchen Reisender entfernte sich, um zum Palast zu gehen, wo der Fürst in seiner Residenz schon ungeduldig wartete, was die Fremden wohl zu berichten hatten. Denn auch wenn Tokiko dies nicht wusste, so war eben jener Priester, der ihr diesen Kuss gestohlen hatte, eine kleine Berühmtheit in Rune Midgard und sein Name wurde von vielen nur mit Ehrfurcht ausgesprochen. Nun zerstreuten sich auch langsam die Zuhörer und eine alte Frau sprach Tokiko an. „Sag Kind, hast Du nichts besseres zu tun, als Löcher in die Luft zu starren?“ Aus ihren Träumen gerissen von der kratzigen Stimme der Alten Frau, beeilte sie sich erschrocken aufzustehen und zurückzulaufen ins Archer-Village, während hinter ihr die Alte etwas von „die Jugend von heute“ murmelte und wieder anfang ihrer Arbeit nachzugehen.

Die kleine Archerin indes lief, so schnell ihre Beine sie nur trugen, in Richtung des Falknerturms, von dem Nyala ihr schon freudestrahlend entgegengegrannt kam. Und als die beiden sich sahen, fingen sie beide gleichzeitig an zu winken und noch schneller zu rennen, während die eine rief: „Nya, nya ich muss Dir unbedingt etwas erzählen. Du kannst Dir nicht vorstellen, was ich gerade gehört habe“, und die andere „Toki,Toki, du musst unbedingt hören, was ich neues weiß. Du wirst Dir nicht vorstellen können, was ich gerade erfahren habe.“ Lachend kamen sie beieinander an und fielen sich in die Arme. „Erzähl zuerst Du!“ sagte Nyala, aber Tokiko schüttelte den Kopf. „Nein. Du zuerst.“ Wobei sich ein leises Lächeln auf ihr Gesicht schlich. Sie war sich sicher, dass Nya ihr nichts erzählen konnte, was aufregender war als das, was sie jetzt wusste.

Also holte Nyala tief Luft und begann dann in einem Wasserfall von Wörtern herauszusprudeln, dass hier im Falknerturm nur Jungvögel waren, die noch gar nicht bereit dazu wären, einem Hunter zur Seite gestellt zu werden und dass tief in den Wäldern in den versteckten Räumen der Huntergilde die ausgewachsenen Falken gehalten werden, die das Bewusstsein für die Jagd, den Stolz und die Würde ihre Pflicht zu tun schon hätten und ein Herz, das immer treu zu ihrem Herrn stehen würde. Sie wäre so gerne einmal dahin gegangen, aber der Wald solle von böartigen Monstern nur so wimmeln.

Tokiko lachte: „Oh Nya. Nicht schon wieder Deine Falken. Pass auf. Das was ich zu erzählen habe ist noch viel Interessanter.“ Aber bevor Tokiko weitererzählen konnte unterbrach Nya sie: „Du weißt ja noch nicht alles. Ich kenne den genauen Weg zur Huntergilde jetzt schon, und morgen früh nach dem Training werde ich mich auf die Suche machen.“ Dabei glitzerten ihre Augen vor Abenteuerlust. Unter normalen Umständen, wäre Tokiko jetzt vor Vorfreude ausgeflippt, denn sie und Nya unternahmen immer alles zusammen und sie war mindestens so abenteuerlustig, wie Nyala es war. Zudem wurden den Archern nur in ganz wenigen Ausnahmefällen erzählt, wo die Huntergilde war, bevor sie bereit waren ihre Prüfung abzulegen.

Aber jetzt war sie so hibbelig, von dem was sie zu erzählen hatte, dass sie ihrer Freundin nur mit einem ungeduldigen Kopfnicken zustimmte, um dann direkt zu sagen: „Ja aber jetzt hör doch mal zu!“ Und dann endlich konnte sie ihre Geschichte erzählen, von dem Archer Neo, den sie in Payon getroffen hatte, seiner Geschichte und was das für sie bedeuten konnte. Das es irgendwie doch möglich sein musste, sich frei von der Gilde zu bewegen. Und das sie rausfinden würde, wie es geht, gleich morgen, und dann endlich diesen Ort verlassen könnte. Doch während sie erzählte, machte Nyala ein immer betroffeneres Gesicht und als Tokiko geendet hatte, schaute sie betreten zu Boden. „Aber Nya was ist denn? Freust Du Dich gar nicht für mich?“ Nya holte tief Luft und während sie jetzt mit Toki redete, wagte sie kaum ihr ins Gesicht zu sehen. „Doch schon, aber... Also pass auf. Du darfst echt nicht böse sein, aber ich wusste schon, dass es möglich ist die Archergilde zu verlassen. Erinnerst Du Dich noch, als Du so krank geworden bist letzten Sommer?“ fragte Nyala unsicher. Tokiko nickte nur wie betäubt. „Da haben wir im Unterricht darüber gesprochen. Die Lehrer haben uns erzählt, dass wir zu unserem Schutze und unserem Training in der Gilde verweilen, um so später alles über unsere Aufgabe zu wissen und nicht vor der Zeit im Übermut zu sterben. Aber einige wenige würden das Privileg erhalten, außerhalb von Payon zu trainieren und Rune Midgard bereisen zu dürfen.“ Tokiko starrte ihre Freundin nur fassungslos an. „Aber wieso hast Du mir das denn nie gesagt? Du weißt, wie gerne ich hier weg würde. Wie oft ich schon versucht habe auszubügsen und die Grenzen Payons zu verlassen. Und trotzdem... Trotzdem hast Du mir nie etwas gesagt. Wie konntest Du mich nur so verraten?“

Während sie die letzten zwei Sätze sprach, hatte ihre Stimme vor Trauer und vor Wut angefangen zu beben. War das vor ihr wirklich ihre Nya? Ihre beste Freundin? Sie konnte es kaum glauben. Nyala schüttelte traurig den Kopf. „Aber Toki versteh doch. Nur die allerbesten werden dazu auserwählt. Und man kann sich nicht einfach dafür anmelden, und dann rausspazieren. Man muss beweisen, dass man für diese Ehre geeignet ist und jedem, der es wagt, steht zuerst eine schwere Prüfung bevor. Wenn man in dieser versagt, dann kann man die Gilde nicht verlassen und man bekommt keine zweite Chance. Ich wollte Dir doch keine Hoffnung machen, nur damit Du danach an der Aufgabe verzweifelst.“

Jetzt musste Tokiko tief Luft holen, um ihre Freundin nicht anzuschreien und auf sie loszugehen. Fieberhaft überlegte sie. Nya traute ihr ganz offensichtlich nicht zu die Prüfung zu bestehen. Die Frage war aber: Traute sie selbst sich das zu? Mit festem Blick schaute sie ihre Freundin an und mit leiser Stimme sagte sie: „Ich werde Dir beweisen, dass ich es schaffe aus dieser Hölle, die sich Gilde nennt, zu entkommen. Ich werde diese Prüfung bestehen und dann auch Rune Midgard bereisen und mir Prontera anschauen, an den Ständen stehen und mir etwas kaufen, in Geffen die Magiekünste bestaunen und in Alberta vom Hafen aus mit dem Schiff fahren und dann werde ich an Dich hier denken.“

Nyala schaute sie einfach nur mutlos an, obwohl sie selbst manchmal noch viel verrücktere Dinge vorhatte. Doch dieses Mal wusste sie, ging es nicht um irgendein verrücktes Abenteuer, sondern um den Herzenswunsch ihrer besten Freundin. Und sie hatte Angst davor, die Augen von Toki brechen zu sehen, wenn sie erkennen musste, dass ihr Wunsch nicht in Erfüllung gehen würde. „Hilfst Du mir dabei?“ Nyala schaute Tokiko nur verständnislos an. „Hilfst Du mir dabei? Hilf mir dabei, oder Du bist nicht mehr meine Freundin.“

Nyala wusste, dass Tokiko dass bitterernst meinte und gerade das, machte sie jetzt wütend. „Sag mal spinnst Du, mich vor so eine Wahl zu stellen? Hilf mir oder ich bin nicht mehr deine Freundin. Was soll denn der Mist? Behandelt man so vielleicht seine Freunde?“ Jetzt war es an Tokiko betroffen dreinzuschauen. Nyala hatte natürlich recht. Was sie da tat, war nicht besonders fair. Also sagte sie zerknirscht. „Bitte Nya. Hilf mir! Ohne Dich schaffe ich es doch nie.“ Ihre Freundin seufzte und nickte nur. Hatte sie denn eine andere Wahl? „Wie könnte ich Dich denn im Stich lassen?“ Tokiko jubelte und fiel ihrer Freundin um den Hals. Sofort war aller Zwist wieder vergessen, wie es nur bei wirklich guten Freunden geht.

Ganz plötzlich schaute Nyala Tokiko komisch von der Seite an. „Du, äh, sag mal. Wo sind denn die Trunks? Warst Du nicht welche sammeln?“ Tokiko bekam sofort vor Schreck zwei riesige Kulleraugen. „Oh weh. Die hab ich vor lauter Aufregung in Payon vergessen. Schnell lass uns schauen, ob wir sie noch holen können.“ Und beide rannten so schnell es ging nach Payon. Die eine schimpfend und die andere lachend vielleicht sogar ein bisschen vor Schadenfreude.

Wieder in Payon angekommen, mussten die zwei feststellen, dass die Trunks nicht mehr an Ort und Stelle lagen. Erschöpft und stöhnend ließ sich Tokiko zu Boden sinken. „Oh nein. Ich habe fast den halben Tag zum sammeln gebraucht.“ Mitfühlend legte Nyala ihr eine Hand auf die Schulter. „Ach komm. Diesmal helf ich Dir auch beim sammeln.“ In dem Moment erblickte Tokiko jedoch wieder die kleine Reisegruppe von vorhin und ihre Tasche mit den Trunks in der Hand des Priesters. Sie sprachen gerade mit der Kafra anscheinend um den Lagerdienst in Anspruch zu nehmen, den der Kafra-Service gegen ein kleines Entgelt anbot.

Sofort war Tokiko wieder auf den Beinen und haste nicht gesehen, rannte sie rüber zu eben jener Reisegruppe. Das war ihre Tasche samt des Inhalts. Die hatten kein Anrecht darauf und wenn sie es verhindern konnte, dann würde sie dafür sorgen, dass die nicht bei denen im Lager landete. Nyala hingegen rannte auch, aber um Tokiko aufzuhalten. Denn im Gegensatz zu ihr, hatte sie den Priester erkannt und auch einige seiner Begleiter. Sie hatte schon immer ein besseres Gedächtnis gehabt als Toki und sie erinnerte sich, dass Ihre Lehrer von Ihnen erzählt hatten. Das waren Kamui, Trick und Birdra. Der Priest hatte zusammen mit den zwei anderen Dark Lord besiegt, als er es gewagt hatte vor Prontera zu erscheinen und alleine ihrem Einsatz war es zu verdanken, dass nicht viele Unschuldige gestorben waren.

Aber sie war nicht schnell genug. Tokiko hatte die Reisegruppe erreicht, bevor Nyala sie erreichen konnte.

„Die Tasche dor mit den Trunks gehört mir.“ Sagte sie noch etwas atemlos vom Rennen. „Ich muss sie vorhin hier liegen gelassen haben. Gebt sie mir wieder.“ Der Priest, der die kleine Archerin sofort wieder erkannte, musste sofort grinsen, während Neo nur mit den Augen rollte und die Huntress und der Monk in Ihrer Begleitung nur unwillig schauten und die Augenbrauen hochzogen. Die Wizzard hingegen fing an zu lachen: „Schau an. Da hast Du ja schon wieder eine neue Verehrerin. Und so jung ist sie noch.“ Tokiko plusterte sich auf und erwiderte empört: „Ich bin keine Verehrerin von dem da. Ich will nur meine...“

Doch in dem Moment hatte Nyala endlich Tokiko eingeholt und riss sie zurück. „Sag mal weißt Du denn nicht wer das ist?“ flüsterte sie. Tokiko fing an laut zu erwidern: „Das ist mir doch egal wer das ist. Er hat meine Tasche und die will ich wieder.“ Doch bevor sie noch etwas weiteres sagen konnte, machte Kamui eine beschwichtigende Geste und sagte sichtlich amüsiert: „Lass gut sein. Wir hatten ja schon das Vergnügen.“ Und beim letzten Satz zwinkerte er Tokiko zu, worauf sie nur abfällig schnaubte. Die anderen machten zwar unwillige Gesichter oder waren genauso amüsiert, hielten sich aber im Hintergrund. „Kommt her!“ sagte der Priest und Nyala gehorchte sofort, während Tokiko ein wenig zögerte, allerdings dann doch auf ihn zuing. Alleine schon weil sie an all die Stunden dachte, die sie bei den Willows verbracht hatte. Kamui betrachtete sie von oben bis unten und Ausnahmsweise auch mal ernst. „Was ihr wohl mal werdet?“ murmelte er leise vor sich hin. „Hunterin natürlich!“ antworteten beide wie aus einem Munde und fingen deswegen auch prompt an zu lachen.

In dem Moment schaltete sich jedoch die Kafra ein. Überaus höflich, wie man es von ihr gewohnt war, fragte sie: „Benötigen sie meiner Dienste noch, oder kann ich mich um die nächsten Kunden kümmern?“ Dabei rückte sie nervös ihre Brille zurecht, denn die Reisegruppe hatte zwar angedeutet den Lager-Dienst zu benötigen, aber dem Vertrag noch nicht zugestimmt, der Ihnen den Zugriff auf das Lager ermöglichte. Und somit musste sie Ihre Aufmerksamkeit bei Ihnen halten. Das System, welches der Kafra-Service benutzte, beruhte zwar auf der neuesten Technik und der ausgefeiltesten Magie, aber ein zwei Handgriffe brauchte man doch noch, um es zu benutzen. Und die wusste niemand

außer dem Kafra-Service. Es war ein streng gehütetes Geheimnis. Wieder gleichzeitig antworteten diesmal Neo und Tokiko: „Ja!“/„Nein!“ Die Kafra schaute leicht verwirrt: „Bitte?“ Und Tokiko funkelte Neo wütend an. Währenddessen hielt Nyala nur den Atem an. Denn wirklich Lust zum Sammeln gehen hatte sie eigentlich nicht. Doch Kamui schüttelte den Kopf in Richtung der Kafra: „Nein habt vielen Dank. Wir werden uns später wiedersehen.“ Worauf die Kafra sich verbeugte und meinte: „Sie sind immer willkommen!“ Dann schaute Kamui seine Reisegefährten an und insbesondere Neo wobei er amüsiert meinte: „Wir wollen die zwei kleinen Damen doch nicht in Verlegenheit bringen.“ Damit händigte er ohne ein weiteres Wort Tokiko den Rucksack aus und ging. Die anderen folgten ihm einer nach dem anderen und Neo ganz zuletzt, wobei er Tokiko noch intensiv anstarrte. Dann ging auch er.

Als die Reisegruppe endlich außer Sichtweite war, ließ Nyala sich erleichtert auf den Boden plumpsen. „Man. Das dürfen wir echt keinem erzählen. Die bringen uns um.“ „Wieso denn?“ wollte Tokiko wissen. „Was zum Kuckuck ist denn so besonderes an denen?“ Nyala schaute sie nur ungläubig an. „Du weißt wirklich nicht, wer das war, oder? Oh man.“ Also erzählte sie Tokiko, woran sie sich noch aus dem Unterricht erinnerte. Tokiko war die Geschichte nun im nachhinein erst Recht schrecklich peinlich und jegliche Wut auf die Reisegruppe war mit einem puff verschwunden. „Warum warst Du überhaupt so unhöflich? Das ist so gar nicht Deine Art. Nicht einmal bedankt hast Du Dich!“ meinte Nyala. Tokiko wollte schon den Mund aufmachen, um Nya alles zu erzählen, aber bei dem Gedanken lief sie sofort knallrot an und brachte keinen Ton mehr raus. Das mit dem Kuss und die persönliche Begegnung zwischen Ihnen hatte sie vorhin nämlich auch einfach unter den Tisch fallen lassen. „Lass uns lieber zum Dorf zurück und die Trunks abgeben, bevor die Lehrer noch wütend werden. Es ist sowieso schon spät“, sagte sie stattdessen schroff und stapfte in Richtung Archer Village davon. Nyala hatte alle Mühe ihr in einem normalen Schrittempo zu folgen. „Na erzähl schon. Was war los? Geküsst haben, wird er dich ja wohl nicht.“ stichelte sie. Man hätte es nicht meinen können, doch Tokiko wurde tatsächlich noch röter als sie sowieso schon war. „Nein!“ sagte Nyala mit großen Augen. „Das hat er doch nicht wirklich?“ Tokiko nickte nur und schaute wütend und beschämt gerade aus. Nyala konnte es kaum glauben, aber Toki's Reaktion war zu eindeutig. „Hoho. Die edle Damen wurde vom Helden Kamui geküsst!“ zog sie Tokiko den ganzen Rückweg lang auf und auch als sie in der Gilde waren, machte Nya immer wieder einen Kussmund, wenn gerade niemand anderes schaute. Doch Tokiko dachte nur: „Warte nur ab. Morgen...“ Und nachdem sie die Trunks abgegeben hatten, schlief sie auch mit dem Gedanken ein.